

Vorbemerkungen:

Über die regionalen Entwicklungen im Rahmen des Regionalen Übergangsmanagements und der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ – Übergang Schule-Beruf NRW (KAoA) wird regelmäßig im Ausschuss für Schule und Bildungskordinierung berichtet. Darüber hinaus sind aktuelle Einblicke in regionale Angebote auf der zentralen Homepage für Berufsorientierung der Region Bonn/Rhein-Sieg www.bo-brs.de zu finden.

Auf wesentliche Grundlagen zum Thema „Übergang Schule-Beruf“ wurde in der vorangegangenen Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung am 22.02.21 unter TO.-Pkt. 12.1 hingewiesen.

Erläuterungen:**1. Digitale Angebote**

Neben dem Unterricht ist auch die berufliche Orientierung durch die jeweils geltenden Corona-Schutz-Bestimmungen betroffen. So ist beispielsweise in Zeiten von Distanzunterricht die Durchführung von Praktika in Präsenz nur in begründeten Fällen möglich. Weitere Regelungen zur Umsetzung von KAoA in Pandemiezeiten veröffentlicht das Ministerium für Schule und Bildung NRW regelmäßig hier: [Berufliche Orientierung | Bildungsportal NRW \(schulministerium.nrw\)](https://www.schulministerium.nrw.de/berufliche-orientierung).

Die Regelungen umfassen auch Flexibilisierungsmöglichkeiten von KAoA-Standardelementen, zu denen insbesondere die Nutzung von digitalen Angeboten im Rahmen des Distanz- und Wechselunterrichts gehört. Digitale Angebote haben in der Entwicklung der Pandemie immer mehr an Bedeutung gewonnen. Im Zuge der steigenden Nachfrage sind folgende Projekte für unterschiedliche Zielgruppen in Planung bzw. bereits umgesetzt:

1.1 Digitale Dialogmesse im Oktober 2021

Ein institutionsübergreifender Verbund aus Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Steuerberater- und Landwirtschaftskammern, Bundesagentur für Arbeit, Regionalagentur, Wirtschaftsförderungen, Schulaufsichten und weiteren Schulvertretern, Kreishandwerkerschaft, Arbeitgeberverband Bonn sowie den Kommunalen Koordinierungsstellen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis entwickelt aktuell ein Konzept für das Angebot einer Ausbildungsmesse in virtueller Form für und von Akteuren aus der Region.

Neben den klassischen Unternehmensständen/-Präsentationen mit Informationen zu Betrieben/Institutionen und Ausbildungsplatzangeboten, sollen Schüler/innen aus der Region Bonn/Rhein-Sieg-Kreis ab dem achten Jahrgang bis zur Abschlussklasse zielgruppenorientierte Beratungs- und Unterstützungsangebote erhalten, die sich am jeweiligen Orientierungsbedarf ausrichten. Dazu gehören beispielsweise Beratungs- und Vermittlungsgespräche, Bewerbungstrainings, Bewerbungsmappen-Checks usw.

Im Fokus der Umsetzung stehen der Dialog und der Austausch von Kontakten via Chat- und Videokonferenztools. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist die schulische Vorbereitung in den Wochen vor dem Termin. Die Schulen erhalten alle Informationen, um im Vorfeld Gesprächsleitfäden und Bewerbungsmappen vorbereiten zu können, so dass der Vermittlungscharakter der Messe weitgehend zum Tragen kommen kann. Darüber hinaus werden die Inhalte der Messe im Anschluss an den Termin auch online zur Verfügung stehen, um weitergehende Anfragen in Bezug auf die Möglichkeiten von Praxiserfahrungen in Betrieben (in Präsenz oder virtuell) erfragen zu können.

Interessenten, die sich mit ihrem Angebot präsentieren und sich bei der Konzeptrealisierung unterstützend einbringen möchten, können noch aktiv beteiligt werden.

1.2 Arbeitskreis Schule-Wirtschaft – Digitale Informationsreihe

Zur Unterstützung von Schule-Wirtschaft-Kooperationen werden Lehr- und Beratungsfachkräften durch eine virtuelle Informationsreihe Gelegenheiten geboten, mit Unternehmen aus der Region ins Gespräch zu kommen. Zu den Inhalten der Videokonferenzen gehören: Virtuelle Unternehmensbesichtigungen, Vorstellung von Ausbildungsberufen samt Tätigkeiten im Job durch Auszubildende oder Ausbildungsbotschafter/innen, Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten, Informationen zur Work-Life-Balance, Angebote von Betriebsbesichtigungen, Berufsfelderkundungen sowie Praktika für Schüler/innen, Tipps für die Bewerbung und Assessment-Center, Bewerbungsfristen, Ansprechpartner/innen für Lehrkräfte und Schüler/innen.

Darüber hinaus können die teilnehmenden Unternehmen auch virtuelle und Präsenz-Angebote für Schüler/innen vorstellen und dazu einladen, (in)formelle Partnerschaften mit Schulen einzugehen.

Die Veranstaltung hat einen starken Netzwerkcharakter. Im direkten Austausch zwischen Schule und Wirtschaft werden (virtuelle) Berufsorientierungsangebote gemeinsam entwickelt und abgestimmt.

1.3 Beratungsangebote in Zeiten von Covid-19

Wie bereits in der vorangegangenen Sitzung dargelegt, stellt der fehlende persönliche Kontakt zwischen den Lehr- sowie Beratungskräften und der Schülerschaft eine große Herausforderung dar, die die Organisation einer adäquaten Beratung im Übergang Schule-Beruf schwierig macht. Oftmals fehlt den Schüler/innen die Kenntnis über die für ihr Anliegen richtige Beratungsinstitution und über den sinnvollen Weg zur Kontaktaufnahme. Hierzu wurde von der Kommunalen Koordinierung gemeinsam mit den größten Beratungsinstitutionen der Region eine schüler- und elternorientierte Übersicht erstellt, welche die aktuellen Beratungs- und Kontaktmöglichkeiten aufgezeigt (siehe **Anhang**).

Über die Schulaufsichten wurden die Schulen angehalten, diese Übersicht so breit wie möglich an die Schüler- und Elternschaft weiter zu reichen. Auch eine Verlinkung auf den jeweiligen Schulhomepages wird in der derzeitigen Situation besonders angeraten.

2. Trägergestützte Maßnahmen und KAoA-kompakt

Trägergestützte Maßnahmen sowie das komprimierte Berufsorientierungsangebot für zugewanderte Jugendliche, „KAoA-kompakt“, sind auf Grund der aktuellen Pandemie besonders stark beeinträchtigt. Durch die pandemiebedingten Einschränkungen bei hohen Inzidenzwerten können aktuell keine Angebote in den Werkstätten von Bildungsträgern in der Region durchgeführt werden. Dies trifft in besonderem Maße die jungen Menschen, die auf ihrem Weg der Berufsorientierung eine besonders intensive Unterstützung benötigen. Nach Information durch die zuständigen Ministerien sei zwar eine nachträgliche Durchführung im kommenden Schuljahr möglich, doch dies stellt für Schüler/innen der Abgangsklassen oder der einjährigen Internationalen Förderklassen an den Berufskollegs keine wirkliche Perspektive dar, zumal es bereits im vorangegangenen Schuljahr pandemiebedingt zu umfassenden Ausfällen kam, die bis dato nicht nachgeholt werden konnten.

So musste beispielsweise das in den Osterferien erstmalig für die Bildungsregion geplante Ferienangebot „Eine Woche Berufliche Orientierung extra“ aufgrund der Pandemiebestimmungen kurzfristig abgesagt werden. Dabei handelte es sich um ein mit Aufwand und Kreativität geplantes Angebot, welches selbst bei der Freiwilligkeit einer Teilnahme in den Ferien zu gutem Zuspruch aus der Schülerschaft und damit zu vielen Anmeldungen geführt hatte.

Im Rahmen von KAoA-kompakt scheitert das Gesamtprojekt bereits an der Durchführung der Potenzialanalysen (PA), welche den Start für das Angebot bilden. Im Gegensatz zu den regulären PA darf diese im Rahmen von KAoA-kompakt nicht in digitaler Form stattfinden. Dies ist zwar aufgrund der sprachlichen Herausforderungen für die Teilnehmer/innen mit Zuwanderungshintergrund auch sinnvoll, jedoch wird damit auch die potentielle Teilnahme an anschließenden Praxisphasen in den Werkstätten der Bildungsträger verhindert.

Der Ausfall dieser Angebote ist gerade für diese besonders unterstützungsbedürftige Schülergruppe gravierend, doch bis dato gibt es keine adäquate Lösung auf Landesebene. Sofern digitale Angebote existieren, werden diese umgehend an die Schüler/innen herangetragen, auch wenn in dem Kontext die erforderliche pädagogische Begleitung häufig fehlt.

Der Ausfall hat zudem Auswirkungen auf die Bildungsträger, die für ihre umfangreiche, vorab geleistete Planungs- und Organisationsarbeit keine Vergütung erhalten, da die Vergütung nur im Nachgang und bei aktiver Teilnahme der Schüler/innen erfolgt. Das Problem wurde mittlerweile aus vielen Regionen an die Landesregierung übermittelt. Sollte es nicht zur einer Art „Ausfall-Finanzierung“ auf Landesebene kommen, ist es nicht absehbar, inwieweit künftig ein regionales Trägerangebot für KAoA in der Bildungsregion Bonn/Rhein-Sieg aufrechterhalten werden kann.

3. KAoA-STAR

Das Programm KAoA-STAR für Schüler/innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (ausgenommen dem Förderschwerpunkt Lernen) und Schüler/innen mit Schwerbehinderung ist ebenfalls von den pandemiebedingten Einschränkungen betroffen. Im Rhein-Sieg-Kreis fallen im kommenden Schuljahr etwa 160 Schüler/innen unter die potenzielle Teilnehmergruppe, wovon ca. 70 im Gemeinsamen Lernen unterrichtet werden.

Die Informationsveranstaltung für Eltern der oben genannten Kinder der siebten Klassen kann nicht – wie es sich in der Vergangenheit bewährt hat – zentral stattfinden, sondern wird in ein digitales Format überführt. Die Eltern wurden für die virtuelle Veranstaltung, die noch im April stattfindet, über ihre Schulen und deren Sonderpädagogen/-pädagoginnen eingeladen. Der Integrationsfachdienst Bonn/Rhein-Sieg wird die Basisinformation übernehmen und für Fragen zur Verfügung stehen. Inwieweit die Eltern dieser Schüler/innen das virtuelle Format annehmen, ist noch nicht abzusehen.

4. Schülerbeteiligung im Regionalen Übergangsmanagement Schule-Beruf

Derzeit entwickelt eine Arbeitsgruppe „Schülerbeteiligung“ unter Mitwirkung von Vertretern/Vertreterinnen der Kammern, der Bezirksschülervertretung Rhein-Sieg, der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters an einer anonymisierten Online-Schülerbefragung, die in Kürze stattfinden soll. Die Befragung wird über eine Plattform ermöglicht, welche hierfür durch den Kooperationspartner IHK Bonn/Rhein-Sieg zur Verfügung gestellt wird.

Geplant ist im ersten Schritt eine Befragung der Schüler/innen der Klassen 8 bis 10 an Gesamtschulen, um Kenntnisse über den Stand der Berufsorientierung in den jeweiligen Jahrgangsstufen, sowie über die Pläne und Bedürfnisse der Jugendlichen zu erlangen. Es soll auch erfragt werden, welche Auswirkung die Corona-Pandemie auf den Berufswahlprozess und die individuelle Berufswahlentscheidung hat. Es ist beabsichtigt, aufgrund der Ergebnisse zielgerichtete Aufträge an das Regionale Übergangsmanagement zu entwickeln und besser auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen zu können.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungs koordinierung am 03.05.2021.

Im Auftrag